

Die Gründung von HIM bei der Spvgg Mössingen 1904 e.V.

Die Handballabteilung bei der Sportvereinigung Mössingen wurde offiziell am Abend des **20. März 1981** gegründet und zwar durch Mitgliederbeschluss der im Sportheim Mössingen tagenden Jahreshauptversammlung. Zur ersten Abteilungsleiterin wurde **Claudia Ammann** gewählt, die im bereits vorhandenen Trainingsbetrieb, zusammen mit ihrem Ehemann **Peter Ammann**, den weiblichen Jugendbereich betreute. Tatsächlich konnte die junge Abteilung einen Gründungsstamm von ca. 100 Mitgliedern einbringen, die dem eigenständigen Verein SSV Talheim entstammten.

Dieser war am 15.03.1976 gegründet und am 03.06.1981 (offizielle Eintragungen im Vereinsregister) bereits wieder aufgelöst worden. Handball war in diesem Verein die Hauptsparte neben Volleyball, Tischtennis und Bogenschießen. Die auf 170 angewachsene Zahl an Mitgliedern der SSV-Handballabteilung (laut Schwäbischem Tagblatt vom 14.01.1980) war zum Problem geworden. Es gab nämlich kaum Trainingsmöglichkeiten. Trainiert werden musste anfangs im Freien auf dem „Roten Platz“ des Mössinger Schulzentrums, teilweise waren dort auch Pflichtspiele abgehalten worden. Hallenzeiten gab es erst später in der kleinen Jahnhalle – von der Steinlachhalle und der Jahnhalle-2 träumte man noch. Durch den Beitritt zur Sportvereinigung erhofften sich die Handballer/Innen bessere Trainingsbedingungen und mehr finanzielle Unterstützungen.

Da die kleine Jahnhalle auch nicht den Wettkampffregeln des Handballs entsprach, mussten alle Spiele noch in auswärtigen Hallen ausgetragen werden. Nach der Abteilungsgründung waren in der Saison **1981/1982** je eine Frauen- und eine Herrenmannschaft an den Start gegangen, dazu noch drei weibliche Jugendmannschaften (A, B und C). Einen auch noch heute unglaublichen Erfolg erreichte gleich im ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Sportvereinigung die weibliche A-Jugend mit dem Trainer-Ehepaar Ammann: Zum Saisonabschluss erst württembergischer Meister, danach süddeutscher Meister nach Entscheidungsspielen gegen Nürnberg und Heddesheim. Die „Heimspiele“ waren in der Uni-Halle des IfS Tübingen ausgetragen worden. Zur selben Zeit wurde auch noch die weibliche B-Jugend des Vereins württembergischer Meister!

In der folgenden **Saison 1982/1983** gelang es der weiblichen A-Jugend die Süddeutsche Meisterschaft zu verteidigen und die Frauenmannschaft stieg zeitgleich in die Kreisliga 1 auf. Auch in den Folgejahren profitierte die Frauenmannschaft von diesen starken

Nachwuchstalenten und konnte 1986 in die Landesliga und 1987 in die Verbandsliga aufsteigen, obwohl man in der Zeit viele Leistungsträgerinnen an höherklassige Vereine abgeben musste, u.a. **Michaela Traub** (später Baumgartl), die über den VfL Sindelfingen mehrfache Nationalspielerin wurde. Peter Ammann machte sich als Bundesligatrainer beim VfL Sindelfingen einen Namen und war schließlich auch noch 10 Jahre erfolgreich DHB-Bundestrainer der Juniorinnen, mit denen er 1989 zu einem Länderspiel gegen die Niederlande in die Steinlachhalle kam. Die SpVgg-Männer, die zu dieser Zeit in der kleinen Jahnhalle erst ab 21.30 Uhr trainieren konnten, stagnierten in der untersten Liga, der Kreisliga 4. Deren Training wurde praktisch selbst organisiert ((abwechselnd Oliver Burger/ Werner Schmid, Jens Arlinghaus/Rolf Greiner). Mit Ausnahme eines kurzzeitigen Gastspiels des aus Spaichingen kommenden Alfons Betting (81/82) suchte man lange vergeblich nach einem von außen kommenden Trainer, den man für sportliches Weiterkommen dringend benötigte. Es war und ist immer schwer von ganz unten weg zu kommen.

Sehnsüchtig erwartet wurde schließlich der Bau der Steinlachhalle, die im **Oktober 1982** mit einem bunten Sportprogramm vor vollen Zuschauerreihen eingeweiht wurde. Knapp 7 Millionen D-Mark (entspricht etwa 3,5 Millionen Euro) ließ sich die Stadt Mössingen dieses Projekt kosten, von dem sich nicht nur Handballsportler/Innen noch mehr Ziele erhofften (Schwäbisches Tagblatt vom 15.10.1982). Bis dahin fanden Heimspiele der Sportvereinigung in Tübingen oder anderen Gemeinden statt. Viele offizielle Spiele wurden auch im Freien auf dem „Roten Platz“ (damals noch fester Asphalt) ausgetragen.

Der gerade mal 15 Spieler umfassende Männerbereich und natürlich auch die zahlreicheren Frauen schafften es dann aber von Jahr zu Jahr neue Jugendmannschaften mit aufzubauen und auch das Schiedsrichtersoll zu erfüllen. Im Prinzip hatte praktisch jede/jeder Aktive eine zusätzliche Aufgabe im Verein. Jugendarbeit wurde also schon immer beim Handball in Mössingen groß geschrieben, aber durch die schnell anwachsenden Jahrgänge und der gleichzeitig noch begrenzten Zahl an ausgewachsenen Spielern/Innen wurde es immer schwieriger Jugendbetreuer zu finden. Sponsoren waren damals ebenfalls noch Mangelware und so versuchte man durch, aus heutiger Sicht, unkonventionelle Methoden an finanzielle Mittel zu kommen und Werbung für den Handballsport in Mössingen zu machen.

Beispielsweise 1984 wurde erstmals eine Veranstaltung in der Langgaß-Halle mit der mobilen Disco „Sound-Train“ unternommen, bei der die Halle brechend voll wurde. Es wurden weiterhin Plakate für die Heimspiele aufgehängt (Heute erledigen das Newsletter oder soziale Medien) und immer wieder versuchte man die Jugend zu begeistern, die man überwiegend über die Friedrich-List-Realschule und das Quenstedtgymnasium gewinnen konnte. Stolz war man, 1984 Teil des 80-jährigen Vereinsjubiläums zu sein. Der Mitgliedsbeitrag betrug damals übrigens 36 D-Mark (= 18 €) für Erwachsene...

Der große sportliche Erfolg blieb bis auf weiteres aus. Die Frauen hatten es immerhin in die Kreisliga-1 geschafft, was damals die höchste Liga im Bezirk war und somit der heutigen Bezirksliga entsprach. Dort spielt man aber immer noch u.a. gegen die „Zweite“ der TSG Tübingen, was leider den Stellenwert des Handballs im Landkreis schmälerte. Die Männer spielten in der Kreisliga 4 gegen fast ausschließlich Ib-Mannschaften, wie die „Zweiten“ damals hießen. Zu Vereinen wie der TSG Tübingen, dem TV Unterhausen oder dem TSV Oberhausen hatte man es noch weit. Apropos den vorgenannten Vereinen: Spielgemeinschaften gab es damals noch nicht! Die Vereinsrivalität war viel stärker ausgeprägt als heute! Ein Zusammenschließen mit anderen Vereinen war eigentlich undenkbar oder zumindest nicht umsetzbar. In Tübingen, wo es heute nur noch die eine „SG“ gibt, rivalisierten sich damals noch der SV 03 Tübingen, die TSG Tübingen, der TSV Lustnau, der TSV Hagelloch und die SG Kilchberg. Der Rückgang dieser Vereine brachte für den Handballsport allgemein, wie oben erwähnt, leider auch eine Abnahme der Presseakzeptanz mit sich. Die Handballabteilung der Sportvereinigung selbst hatte ihre größte Konkurrenz in den hiesigen CVJM-Mannschaften (Mössingen, Belsen und Dußlingen), bei denen die Sportvereinigung lange als ungeliebter Rivale galt.

Um den Handballsport in Mössingen noch bekannter zu machen wurde am **08.05.1983** erstmals ein Männerturnier in der Steinlachhalle ausgetragen, wobei um den Steinlachwanderpokal gespielt wurde, den bei der ersten Austragung mit 8 Mannschaften die TSG Tübingen gewann. Im Folgejahr nahmen bereits 12 Mannschaften teil und 1986 sogar 16 Teams. Ein Frauenturnier wurde erstmals am 17.06.1987 ausgetragen, dabei mit 12 Mannschaften. Die Mössinger Frauen verloren damals das Endspiel gegen den Regionalligisten VfL Pfullingen.

Zurück zur sportlichen Entwicklung: **Horst Kühn** war 1985 für ein Jahr Abteilungsleiter, ihm folgte 1986 für 11 Jahre **Rolf Greiner**. Gründungsinitiatorin **Claudia Ammann** hatte sich zuvor als Abteilungsleiterin und nach 10 Jahren als Trainerin aus dem Frauenbereich zurückgezogen. Die Männer waren zu diesem Zeitpunkt immer noch ohne festen Trainer in der Kreisliga IV. Die Frauen entwickelten sich dagegen immer stärker und stiegen unter Claudia Ammann in der Saison 85/86 nochmals auf bis in die Landesliga

Glücklicherweise konnte für das Frauenteam danach der erfahrene **Günter Schuler** vom VfL Ostdorf gewonnen werden und bei dem im Mai 1986 ausgetragenen Spvgg-Turnier der Männer wurde man auf **Jochen Müller** von der TuS Metzingen aufmerksam, der in Mössingen wohnte und für Mössingen schließlich als Spielertrainer verpflichtet werden konnte. Er bestimmte in den kommenden Jahren maßgeblich die Entwicklung im Mössinger Männerhandball. Die weitere Entwicklung des Handballsports in Mössingen ist unter „HIM-Geschichte-02-1986 ff.“ nachzulesen.



Ganz Mössingen

fiebert mit diesen SpVgg-A-Jugend-Handball-Mädchen, die am kommenden Sonntag, wie schon xmal berichtet, in der Halle in Heroldsberg bei Nürnberg um den süddeut-

schen Meistertitel gegen das südbadische Sulz zu spielen haben. Und weil man den Gegner laut Claudia Ammann (links) per Video studierte, bestehe die große Chance, Sulz zu besiegen. Um diesen Erfolg werden am Sonntag das Trainer-Ehe-

(rechts) hängen und folgende Spielerinnen kämpfen (stehend, von links): Karin Zürn, Iris Engelhardt, Bärbel Mader, Brigitte Singer, Diane Hagenlocher (vorne, von links): Michaela Traub, Silvia Küntscher, Conny Gucker, Birgit Awender und Anita Großzeibl. Bild: Franke

(Schwäbisches Tagblatt am 29. März 1983)



Abteilung Handball: Frauen (mit Trainerin Claudia Ammann)



Abteilung Handball: B-Jugend (mit Trainerin Dagmar Hagenlocher)



Abteilung Handball: C-Jugend (mit Trainerin Martina Knöbel)

- Aus der Festschrift der Spvgg Mössingen zum 80-jährigen Vereinsjubiläum
(Herbst 1984), unbekannte Privatbilder -



Männermannschaft der Spvgg Mössingen im Oktober 1984 nach einem Sieg über die TuS Metzingen Ic (deren „Erste“ spielte damals mit dem späteren Spvgg-Trainer Jochen Müller in der Landesliga).

Hintere Reihe v.l.n.r.: Walter „Walle“ Föll, Oliver Burger, Klaus Schneider, Michael Köthe, Rolf Greiner, Werner „Candy“ Schmid.

Vordere Reihe v.l.n.r.: Siegfried „Siggi“ Müller, Wolfgang „Lollo“ Ayen, Gerhard „Postle“ Gauger, Albert „Tschalle“ Haap, Jens Arlinghaus.

Zum weiteren Kreis der Männer gehörten noch Arthur Dengel, Hansi Klein, Peter Wiech, Peter Schlegel, Utz Schäfer und Albrecht „Saft“ Dieter.

- Foto: Jürgen Meyer -